

*Jochen Reiss*

111 Orte  
rund um Hamburg,  
die man gesehen  
haben muss

111

emons:

# Vorwort

Von Kapitänen, die Hamburg zum ersten Mal anlaufen, werden Elblotsen oft gefragt, ob das eine Kirche sei da vorne links. Direkt am Ufer. Tatsächlich kann man den weißen Turm mit angrenzendem Wohnhaus aus der Ferne durchaus für eine Kapelle halten. Es ist der alte Leuchtturm Juellssand. Oma Eilers hat als letzte Leuchtturmwärterin das Licht ausgemacht.

Auf der anderen Flussseite das Königreich. So heißt ein kleiner Flecken im Alten Land. Wer das Königreich besucht, fühlt sich wie ein Kaiser in Gottes Garten. Wenn 17 Millionen Apfel- und Kirschbäume blühen, geraten selbst coole Hanseaten ins Schwärmen über den majestätischen Rausch in Rosa und Weiß.

Aber Hamburgs Umland birgt noch ganz andere Kronjuwelen. Wer kennt schon das Haus der vor Liebe zu Goethe glühenden Gustgen, in dem sie innigste Briefe an den jungen Dichturfürsten schrieb? Was wird wohl in der Mehlsackboutique verkauft? Man muss nur ein paar Meter die Stadtgrenze überschreiten, schon atmet man am Willkomm-Höft die Sehnsuchtsluft der weiten Welt. Großsegler werden verabschiedet, Luxusliner und Container-Riesen begrüßt. Ein paar Schritte weiter – und man steht unversehens mitten im größten Binnendünengebiet Schleswig-Holsteins. Dabei hat man die quirliche Großstadt doch gerade erst hinter sich gelassen. Ums Eck brüten Reiher und Seeadler in den Marschen der Elbe, die rund um Hamburg Lebensader ist. Mit Inseln, die es zu erkunden gilt. Mit einer Rennbahn für Galopper und Traber. Hier ist der Deich der Logenplatz. Dem Schiffsverkehr schaut man am besten von einer schwankenden Imbissbude aus zu.

Hamburg Kingsize – das sind 111 spektakuläre, geheimnisvolle und vergessene Orte. Kurioses wie der »Schluss mit lustig«, eine Eulenspiegel-Persiflage. Emotionales wie der Kinderrechte-Park. Verrücktes wie der Stuhl des Henkers, den man auf Händen in die Kirche trug. Und haben Sie schon mal die Quelle der Alster gesucht? Rund um Hamburg gibt's so viel zu entdecken.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH  
Alle Rechte vorbehalten  
© der Fotografien: Jochen Reiss  
© Covermotiv: privat  
Layout: Eva Kraskes, nach einem Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben  
Kartografie: altancicek.design, [www.altancicek.de](http://www.altancicek.de)  
Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,  
© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL  
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck  
Printed in Germany 2022  
Erstausgabe 2019  
ISBN 978-3-7408-1550-9  
Aktualisierte Neuauflage Februar 2022

Unser Newsletter informiert Sie regelmäßig über Neues von emons: Kostenlos bestellen unter [www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

## 15 Die Sprachdusche

*Auf Knopfdruck rieseln Texte*

In jeder Shopping-Mall werden unsere Ohren zugemüllt mit Dodelmusik. Manager erwarten, dass die Kunden sich so entspannen und dann mehr Geld ausgeben. »Die Vertreibung der Stille« hat der Autor Rüdiger Liedtke das treffend in seinem gleichnamigen Buch genannt. Wir werden berieselt. Lassen uns freiwillig berieseln, wenn wir wahllos in der Glotze rumzappen. »Sich berieseln lassen« hat meist etwas Negatives. Es sei denn, man steht tatsächlich unter der Dusche. Wer in Bargteheide auf den Duschknopf drückt, kann sich mit Kunst berieseln lassen. Am alten Dorfteich steht ein gebogenes Edelstahlrohr. Im Inneren verbirgt sich Ton-technik, der Duschkopf ist ein Lautsprecher. Poetry-Slam-Texte, Kurzgeschichten, Gedichte, Lieder, Witze rieseln daraus. Ein Zufallsgenerator steuert die Folge. Buchstaben im Boden unter der Dusche scheinen die heruntergetropften Wörter wie in einer Wanne zu sammeln.

Als die Bürger vor einigen Jahren bei der Stadtverwaltung durchsetzen, den historischen Teich als vitalen Treffpunkt zu gestalten, haben die Künstler Matthias Berthold und Andreas Schön die Idee zu der Dusche. Von unterschiedlichsten Menschen sammeln sie Texte ein, bespielen den Tonträger damit. Die Dusche kann so auch als Sprachrohr der Einwohner verstanden werden. Die Schüler des Eckhorst-Gymnasiums versorgen die Installation jedes Jahr mit weiteren Texten. Im schuleigenen Medienzentrum nehmen sie diese auf. Auch in Polnisch und Französisch. Als Zeichen an Bargteheides Städtepartner Żmigród und Déville-lès-Rouen. »Pansenteich« hat man den Feuerlöschteich früher genannt, der Schlachter ums Eck hat darin die Pansen der Rinder gewaschen. Seit die Sprachdusche steht, setzt sich »Wörterteich« durch.

Ein Zitat aus der Dusche könnte man in Endlosschleife hören: »Der Mensch schwimmt, weil er hohl ist – geht aber unter, weil er nicht ganz dicht ist.«



**Adresse** Ecke Rathausstraße/Mittelweg, 22941 Bargteheide | **Anfahrt** von der A 1 (Ausfahrt Bargteheide) über die Hauptstraße und die Straßen Langenhorst und Lohe bis zur Hamburger Straße, rechts und wieder rechts in die Rathausstraße | **Tipp** Das »Kleine Theater« war Deutschlands erste Bühne für Oldie-Kabarett. Das »Cinema Paradiso« im selben Haus ist mehrfach für sein Programm ausgezeichnet (Hamburger Straße 3).

## 44 Die Alsterquelle

*Am Anfang eine schmutzige Pfütze*

Der Opulenz-Tempel Alsterhaus. Das schicke Hotel Vier Jahreszeiten. Die Gestaltungssatzung schreibt vor, dass auch die anderen Gebäude mit Kupfer gedeckt sein müssen, weil sich der Grünspan gut abhebt von den strahlend weißen Fassaden. Zu Füßen der Jungfernstieg. Der Anleger der Alsterdampfer. Der Alsterpavillon. Man sieht sich! Und in der Mitte der Binnenalster schießt die Fontäne 60 Meter in die Höhe. Hier ist Hamburg ganz bei sich. Auf der anderen Seite von Lombards- und Kennedy-Brücke die Außenalster. Udo Lindbergs Wohnzimmer im Hotel Atlantic, gegenüber die Konsulate der USA und Brasiliens. Kanuten im Training. Jogger auf den Uferwegen. Herausgeputzte Patrizierhäuser. So schön! Wie muss es erst an der Quelle der Alster sein, wo diese Pracht ihren Ursprung hat!?

Dann das: Der Bronn ist ein Dreckloch. Das Majestätische des Alstersees beginnt in einer schmutzigen Pfütze. Wäre die Lache nicht mit Granitsteinen hufeisenförmig ummauert, würde man achtlos vorübergehen. Vier Stufen führen hinab auf ein Plateau vor der Pfütze. Nichts sprudelt am Quelltopf. Das Wasser scheint zu stehen. Nur wer das faulige Laub darin mit einem Stock zur Seite schiebt, kann am Grund ein bronzenes Ziergitter erkennen. Der Künstler Volker Meier hat es gestaltet. Die Platte zeigt eine barbusige Nixe in Wellen und die Burg aus dem Wappen Hamburgs. Dazu die Inschrift: »Quellgrund der Alster«.

Die Alster speist sich aus den Sümpfen des Henstedter Moors. Erst später wird sie durch Zuflüsse Rinnsal, dann Bach. Sie fließt erst nach Norden und dreht dann nach Osten, bevor sie die Kurve kriegt und Richtung Süden driftet. Nun ein Flösschen zieht. Nach 56 Kilometern ergießt sich der Fluss in die Elbe. Der Schriftsteller Detlev von Liliencron (1844–1909), bedeutender Lyriker seiner Zeit, hat allen in Hamburg Geborenen geraten, einmal im Leben zur »heiligen Quelle« zu gehen.



**Adresse** Quellenweg, 24558 Henstedt-Ulzburg | **Anfahrt** von der A 7 (Ausfahrt Quickborn) in die Friedrichsgaber Straße, Kohtla-Järve-Straße und Schleswig-Holstein-Straße, links in die Norderstedter Straße, scharf rechts in die Straße An der Alsterquelle, links in den Quellenweg (Fußweg zur Quelle ausgeschildert) | **Tipp** Wanderwege führen durch die Oberalster-niederung und das Schlappenmoor.